

Bestellnummer 2008.5.3

Muster-Gutachten
zur
Bewertung der medizinischen Einzelpraxis
der

Herr Dr. med. Friedel Überdruss

Facharzt für Orthopädie

50968 Köln

für Zwecke der Veräußerung
gleichzeitig mit einer familienrechtlichen Bewertung

an

Herr Dr. med. Franz Übermuth

Facharzt für Orthopädie

50968 Köln

Bewertungsstichtag

31. Dezember 2012

Bitte beachten Sie, die Zahlen sind nicht repräsentativ!

erstellt durch

Peer Steuermann

Steuerberater

Sachverständiger für die Bewertung medizinischer Praxen

Köln
Tel. 0221 800 474 30
Fax 0221 800 474 29
dr@peter-knief.de
www.peter-knief.de

Auftrag : 2011 / 9001

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Zeile</u>	<u>Seite</u>
I. Auftrag und Durchführung	1	4
II. Unterlagen	38	4
III. Ertragslagedarstellung 2010 bis 2012	47	4
III.1 Die Entwicklung der Erlöse der gesetzlichen Krankenkassen	71	5
III.1.1 Die Mengenentwicklung RLV	73	5
III.1.2 Die zukünftigen Fallerlöse aufgrund der RLV-Berechnung 31. Dezember 2012	85	6
III.2 Die Entwicklung der Fallzahlen und Erlöse der Privatpatienten	142	6
III.3 Voraussichtliche Erlösentwicklung der Praxis bis 2015	178	6
III.4. Die Entwicklung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung der Folgejahre	215	7
IV. Branchenvergleich 2010 bis 2012	355	9
V. Cash-Flow-Analyse 2010 bis 2012	425	10
VI. Praxisvermögen zum 31.12.2012	495	11
VII. Ermittlung der Verschuldungsgrenze 2011 2012	637	13
VIII. Grundlegende Darstellungen zur Praxisbewertung	707	14
IX. Zinssatzüberlegungen	847	16
X. Die Bewertung der Gesamtpraxis und des Goodwill zum 31.12.2012	915	17
XI. Vereinfachtes Ertragswertverfahren gem. §§ 199 BewG	1202	21
XII. Die Berechnung nach den neuen Hinweisen der BÄK vom 9.9.2008	1341	23
XIII. Investitions- und Finanzierungsvolumen des Erwerbers	1411	24
XIV. Besonderheiten	1525	25
XV. Bewertung in Anlehnung an die International Valuation Standards	1549	26
XVI. Bewertung für ein mögliches Zugewinnausgleichsverfahren	1620	27
XVII. Ergebnis und Rat	1759	29
XVIII. Bescheinigung	1792	29
XIX. Steuerliche Wirkungen beim Veräußerer	1831	30
XX. Abwicklung des Verkaufspreises	1901	31
XXI. Der Barwert des abschreibungsbedingten Steuervorteils des Erwerbers	1971	32
XXII. Der Barwert der latenten Steuern auf die stillen Reserven	2041	33
XXIII. Alternative Finanzierung durch den Abgebenden	2111	34
Für Ihre Anmerkungen		35

ANLAGEN

Gewinnermittlung gem. § 4 (3) EStG	2012	des Wp/StB	Alexander Brause	Anlage I
Anlagevermögen		zum	31.12.2012	Anlage II
DATEV - Branchenkenzzahlen V.1.6				Anlage III
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach dem Stand 01.01.2002				Anlage IV

Zu den Akten wurden genommen:

Gewinnermittlung gem. § 4 (3) EStG	2012	des Wp/StB	Alexander Brause
Gewinnermittlung gem. § 4 (3) EStG	2011	des Wp/StB	Alexander Brause
Gewinnermittlung gem. § 4 (3) EStG	2010	bis	2012
Fallzahlen Privatpatienten	2012	bis	2012

Dieser Bericht wurde mit dem EXCEL-Programm erstellt; mit ihm verknüpft sind folgende einzelnen Dateiblätter:

- 1.1. Kontennachweis der DATEV Erlös- und Aufwandskonten
- 1.2. Kontennachweis der DATEV Aktiv- und Passivsaldoen
2. 2.1. Fallzahlen und Regelleistungsvolumen
3. frei
4. Fallzahlen Privatpatienten
5. Überleitungsrechnung von § 4(3) zum Status
6. Anlagevermögen
7. Kreditvolumen
8. Ermittlung eines Investitionsstaus
9. BAB zur Aufteilung der Goodwills
10. DATEV - Branchenkenzzahlen V.1.6
11. Mittlere Lebenserwartungstabelle 2007/2009
12. Tarifvereinbarung für Ärzte des Marburger Bunds zum 1.5.2010
13. Lebenshaltungskostenvergleich
14. Standortanalyse für die Gemeinde
15. Vereinfachtes Ertragswertverfahren gem. § 200 BewG
16. Substanzwertermittlung gem. § 11 Abs. 2 Satz 3 BewG
17. Nicht betriebsnotwendiges Vermögen gem. § 200 Abs. 2 BewG
18. Junges Vermögen gem. § 200 Abs. 4 BewG
19. Ermittlung der gemeinen Werte zum 31.12.2012
20. Persönliche Daten

G:\[DAI BERLIN BWB 2008.5.3. Basis 2012 MED-Einzelpraxis Stand 2013 11 12 um 16.55 Uhr.xlsx]BERICHT

1 **I. Auftrag und Durchführung**

2
 3 Die oben genannte **Herr Dr. med. Friedel Überdruss** beauftragte mich, für Zwecke der Abgabe ihrer
 4
 5 Praxis aus Altersgründen diese zu bewerten, um mit diesem Gutachten selbst Kaufpreisverhandlungen mit
 6
 7 dem Interessenten **Herr Dr. med. Franz Übermuth** zu führen.

8
 9 Den Auftrag erteilten beide Parteien einvernehmlich. Insofern hat dieses Gutachten einen hohen Einigungscharakter.

10
 11 Der Entwurf des Gutachtens sowie das ungefähre vorläufige Ergebnis wurden mit beiden Parteien am **17.05.2013**
 12
 13 besprochen. Insofern habe ich gleichzeitig für die Erwerber ermittelt, ob der zu zahlende Kaufpreis für die Gesamtpraxis
 14
 15 auch wirtschaftlich von den Erwerbern getragen werden und voraussichtlich finanziert werden kann.

16
 17 Damit hat dieses Gutachten auch einen Businessplancharakter. Den Auftrag führte ich anhand der mir überlassenen Unterlagen
 18
 19 des Steuerberaters **Alexander Brause** durch.

20
 21 Die Richtigkeit aller überreichten Unterlagen durfte unterstellt werden. Die Zahlen und Bewertungen er-
 22
 23 schienen plausibel und waren ordentlich aufbereitet. Der Praxisübergang ist geplant zum **01.10.2013**

24
 25 Dieser Bericht wurde mit dem Excelprogramm "Exceltool zur Bewertung einer medizinischen Einzelpraxis"
 26
 27 von Prof. Dr. Knief (©) (Version 2008.5.3) erstellt. Dieses Tool diente als Vorlage und wurde von mir an die
 28
 29 individuellen Verhältnisse des Auftraggebers angepasst.

30
 31 Das BGH-Urteil vom 06.02.2008 habe ich bei der Bemessung des Arztlohnes hinreichend berücksichtigt.

32
 33 Meinem Auftrag lege ich die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungs-
 34
 35 gesellschaften zum 01.01.2002 zugrunde, die ich als Anlage beifüge.

36
 37
 38 **II. Unterlagen**

39
 40 Die Einnahmenüberschussrechnungen des Steuerberaters habe ich übernommen und entsprechend verarbeitet.

41
 42 Die Kassenabrechnungen der gesetzlichen und privaten Abrechnungsträger habe ich zu den Akten genommen.

43
 44 Die Daueraufträge habe ich eingesehen und zum Teil in Kopie zu meinen Akten genommen.

45
 46
 47 **III. Ertragslagedarstellung**

48
 49 Aufgrund der Einnahmenüberschussrechnungen für die Jahre **2010** bis **2012**
 50
 51 werden im folgenden für die Jahre **2013** bis **2015**

52
 53 die Kasseneinnahmen nicht prozentual fortgeschrieben; vielmehr wurden sowohl das Mengengerüst der Fall-
 54
 55 zahlen als auch die Durchschnittserlöse je Fall einzeln neu berechnet. Dies ist wegen der permanenten Ge-
 56
 57 bührenreform und der Gebührenschwankungen fachlich notwendig. Die abzugebende Praxis zeigt in den letzten
 58
 59 Jahren bei den kassenärztlichen Honoraren eine gewisse Konstanz, ebenso bei den Privatentnahmen. Die
 60
 61 Planungszahlen müssen unter den einschneidenden gesundheitspolitischen Entwicklungen und sicherer An-
 62
 63 passungen der ärztlichen Gebühren gesehen werden.

64
 65 Die Aufwendungen wurden wie folgt fortgeschrieben:

	2013	2014	2015
66 Inflationssatz für Sachaufwendungen	1,50%	1,50%	2,00%
67 Steigerung der Gehälter	2,50%	2,50%	2,50%

III.1 Die Entwicklung der Erlöse der gesetzlichen Krankenkassen

III.1.1 Die Mengenentwicklung RLV 2.1. Fallzahlen und Regelleistungsvolumen

Die permanente Diskussion der Gesundheitsreform verlangt eine detaillierte Fortschreibung der Fallzahlen

aus der Vergangenheit durch Schätzung in die nahe Zukunft. Wegen der relativen Konstanz der Fallzahlen

zahlen erscheint es gerechtfertigt, das Formular zur Ermittlung des Regelleistungsvolumens ab 2009

detailliert fortzuschreiben; das Jahr 2008 musste angepasst werden; die Erlöse sind effektiv, eine Anpassung erfolgt in der

in der Struktur des Formblattes.

Diese sind in einem gesonderten Blatt einzeln erfasst; vgl. dazu Blatt

2.1. Fallzahlen und Regelleistungsvolumen

Die Planung muss aufgrund der unsicheren Gebührenpolitik sehr vorsichtig vorgenommen werden.

Die Gebührenabrechnungen erfolgen quartalsmäßig, geplant wurde ebenfalls quartalsweise.

	2010	2011	2012	auf Niveau des Jahres 2012		
				2013	2014	2015
zu planen mit Steigerungsraten der Fälle				0,00%	0,00%	0,00%
Fallzahlendurchschnitt der Arztgruppe	5.622	5.621	5.698	5.647	5.655	5.667
Fallzahl in % der Arztgruppe	94%	96%	92%	93%	93%	92%
Fallzahlen kumuliert lt. Anlagen	5.277	5.370	5.240			
prognostizierte Fallzahlen				5.240	5.240	5.240
die Fallwerte schwanken je Quartal						
1.1. Arztindividueller Fallwert nach Anpassung	25,41	23,95	25,40			
prognostizierte Fallwertveränderung				0,50%	0,50%	0,50%
prognostizierte Fallwerte				25,53	25,66	25,79
Arztbezogenes Regelleistungsvolumen	134.084	128.604	133.121	133.787	134.456	135.128
Arztbet. RLV pro Fall	25,41	23,95	25,40	25,53	25,66	25,79
Qualitätsgebundenes Zusatzvolumen(QZV)						
RLV-relevante Fallzahl	5.277	5.370	5.240	5.240	5.240	5.240
Summe QVZ	43.024	44.245	38.443			
QVZ pro Fall	8,15	8,24	7,34			
prognostizierte Fallwertveränderung QVZ				0,50%	0,25%	0,00%
prognostizierte Fallwerte				7,37	7,39	7,39
Summe QVZ				38.635	38.732	38.732
Summe KV-Entgelte	177.108	172.849	171.564	172.422	173.188	173.860
Summe KV-Entgelte pro Fall	33,56	32,19	32,74	32,91	33,05	33,18
Indizierung ab Einführung RLV (2009)		100,0%	101,7%	102,2%	102,7%	103,1%

141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213

III.2 Die Entwicklung der Fallzahlen und Erlöse der Privatpatienten

Der nicht unbeachtliche Anteil an Privatpatienten erfordert ebenfalls eine möglichst exakte Fortschreibung in die Zukunft. Für die Folgejahre individuell nach Quartalen geplant.

	effektive Zahlen			Planzahlen		
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Steigerungen				1,0%	0,50%	0,50%
Privatärztliche Behandlungsfälle	1.101	1.121	1.122			
Schätzung der zukünftigen Zahlen				1.133	1.139	1.145
Summe Einnahmen	167.369	162.363	190.333			
Durchschnittserlöse der Vorjahre	152,02 €	144,84 €	169,64 €			
Veränderung je Fall absolut um		- 7,18 €	24,80 €			
Fortschreibung in die Folgejahre um			um	2,0%	1,0%	1,0%
			um	3,39	1,73	1,75
			auf	173,03 €	174,76 €	176,51 €
Die zukünftigen Erlöse werden sich demnach wie folgt entwickeln:				196.081	199.032	202.028

III.3 Voraussichtliche Erlösentwicklung der Praxis bis

2015

Im Folgenden werden die oben ermittelten Zahlen zusammengeführt.

	effektive Zahlen			Planzahlen		
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
RLV-relevante Fallzahl	5.277	5.370	5.240	5.240	5.240	5.240
Anteil in % der Gesamtzahl	82,7%	82,7%	82,4%	82,2%	82,1%	82,1%
Privatärztliche Behandlungsfälle	1.101	1.121	1.122	1.133	1.139	1.145
Anteil in % der Gesamtzahl	17,3%	17,3%	17,6%	17,8%	17,9%	17,9%
Anzahl Patienten gesamt	6.378	6.491	6.362	6.373	6.379	6.385
Steigerung gegenüber Vorjahr		1,8%	-2,0%	0,2%	0,1%	0,1%
Erlöse.. KV	177.108	172.849	171.564	172.422	173.188	173.860
Praxengebühren	49.076	49.941	48.732	48.732	48.732	48.732
Erlöse.. Privat	167.369	162.363	190.333	196.081	199.032	202.028
Erlöse.. Gesamt	393.552	385.153	410.629	417.235	420.952	424.620
Veränderung absolut		-8.399	25.477	6.606	3.717	3.668
Veränderung in %		-2,1%	6,6%	1,6%	0,9%	0,9%
Der Anteil der Privaterlöse am Gesamterlös beträgt	42,5%	42,2%	46,4%	47,0%	47,3%	47,6%

214

III.4. Die Entwicklung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung der Folgejahre

215 vgl. Kontennachweis DATEV

216

217

218 Steigerung Kasseneinnahmen

wurde individuell vorgenommen

2013

2014

2015

219 Steigerung Privateinnahmen

wurde individuell vorgenommen

0,00%

0,00%

0,00%

220

221 Fortschreibung der Aufwendungen

vgl. Zeile 289

2,00%

2,00%

2,00%

222

223

224

225

226

227 Steigerung Kasseneinnahmen

vgl. oben

0,00%

0,00%

0,00%

228

229 Steigerung Privateinnahmen

0,00%

0,00%

0,00%

230

231 Medizinische Erträge

232

233 Erlöse.. KV

177.108 172.849 171.564 172.422 173.188 173.860

234 Praxixgebühren

49.076 49.941 48.732 48.732 48.732 48.732

235

236 Erlöse.. Privat

167.369 162.363 190.333 196.081 199.032 202.028

237

238

239

240

241

242

243 Steuerpflichtige Gutachten 19%

0 0 0 0 0 0

244

	2010 Lt. EÜR per 31.12.	2011 Lt. EÜR per 31.12.	2012 Lt. EÜR per 31.12.	2013 PLAN	2014 PLAN	2015 PLAN
Summe Gesamteinnahmen	393.552	385.153	410.629	417.235	420.952	424.620

245

246

247 Die Einnahmen der EÜR entsprechen nicht der tatsächlichen abgerechneten Leistung; also müssen die Ford-

248

249 erungen und ihre Veränderungen berücksichtigt werden; es ist also eine Überleistungsrechnung notwendig.

250

251 Sie wurde in den Arbeitspapieren hinterlegt.

vgl. Überleistungsrechnung

252

253 Demnach ergeben sich folgende Veränderungen:

254

255

256

257

258

259

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	effektiv			geschätzt	geschätzt	geschätzt
Summe Leistungsveränderung	878	2.673	2.689	2.681	2.685	2.683

260

261

262

263 Praxis und Laborbedarf

5.168 6.041 6.666 6.773 6.834 6.893

264

265 Bestandsveränderung

0 121 125 14 87 75 59

266

267 effektiv

268 Verbrauch Praxis- und Labormat.

5.289 6.166 6.680 6.860 6.909 6.952

269 in % der Gesamtleistung

1,3% 1,6% 1,6% 1,6% 1,6% 1,6%

270

ROHERGEBNIS I	389.141	381.660	406.638	413.056	416.728	420.351
----------------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

271

272

273 Personalkosten

112.757 118.208 118.076 121.028 124.053 127.155

274

275 Freisetzungen an Personal

-15.730 -31.460 -32.247

276

277 Neueinstellungen

0 14.472 14.834

278 **Summe Personalkosten**

112.757 118.208 118.076 105.298 107.065 109.742

279 in % der Gesamtleistung

28,6% 30,5% 28,6% 25,1% 25,3% 25,7%

280

ROHERGEBNIS II	276.384	263.452	288.563	307.759	309.663	310.609
-----------------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

281

282

283 in % der Gesamtleistung

70,1% 67,9% 69,8% 73,3% 73,1% 72,7%

Peer Steuermann

		2010	2011	2012	2013	2014	2015
284	Überträge						
285							
286							
287	ROHERGEBNIS II	276.384	263.452	288.563	307.759	309.663	310.609
288							
289	Aufwendungen						
290	Raumkosten	22.252	22.807	22.781	23.123	23.470	23.939
291							
292	Beiträge, Versicherungen	16.183	16.160	16.509	16.839	17.176	17.520
293							
294	Zur freien Verfügung	0	0	0	0	0	0
295							
296	Kfz-Kosten	5.542	5.895	5.376	5.860	6.388	6.963
297							
298	Fortbildungskosten	2.206	2.189	1.110	2.000	2.040	2.081
299							
300	Klinikkosten	0	0	0	0	0	0
301							
302	Abschreibungen	2.091	1.874	1.566	5.171	5.171	5.171
303							
304	Geräte- und Einrichtungskosten	1.051	1.421	584	1.019	1.034	1.055
305					0		
306	Verschiedene Gemeinkosten	11.782	11.702	11.386	11.386	11.557	11.788
307							
308	Besondere Kosten	0	0	0	1	1	1
309							
310	Kosten Gutachten	0	0	0	0	0	0
311							
312	Summe andere Aufwendungen	61.106	62.048	59.313	65.399	66.836	68.517
313							
314	LEISTUNGSERGEBNIS	215.279	201.404	229.250	242.360	242.826	242.092
315	in % der Gesamtleistung	54,6%	51,9%	55,5%	57,7%	57,3%	56,7%
316							
317							
318	Summe Zinserträge	149	196	216	236	255	275
319							
320	Summe Zinsaufwendungen	2.354	2.137	7.439	5.565	4.777	7.245
321							
322	Finanzergebnis	-2.205	-1.941	-7.224	-5.329	-4.522	-6.970
323							
324	Betriebsergebnis	213.074	199.463	222.026	237.030	238.305	235.122
325							
326	a.o. Ertrag	0	0	0	0	0	0
327							
328	a.o. Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
329							
330	neutrales Ergebnis	0	0	0	0	0	0
331							
332	JAHRESERGEBNIS	213.074	199.463	222.026	237.030	238.305	235.122
333							
334	in % der Gesamtleistung	54,0%	51,4%	53,7%	56,4%	56,3%	55,0%
335							
336	fortlaufender Schnitt jeweils der letzten 3 Jahre			53,1%	53,9%	55,5%	55,9%
337							
338	Die Entwicklung zeigt eine plausible Tendenz für die Zukunft.						
339							
340	von der Arbeitszeit her hat die Praxis allerdings Reserven, ebenso nach glaubhaften Bekunden						
341							
342	des Veräußerers hinsichtlich der Patientenzahlen. Diese Annahmen dürfen jedoch nicht bewertet werden.						
343							
344							
345							
346							
347							
348							
349							
350							
351							
352							
353							

354

IV. Branchenvergleich

vgl. DATEV-Branchenkennzahlen

355

356

Für Zwecke des externen Vergleichs wurden über das DATEV-Programm Branchenkennzahlen herangezogen.

358

359

Für die Gruppe der **Facharzt für Orthopädie** liegen diese in der Größenklasse 300.000 € -

360

1.500.000 € Umsatz nach den DATEV-Branchenkennzahlen vor.

362

Branchenvergleichszahlen sind für freie Berufe stets vorsichtig zu werten; die Vergleichspraxis gibt es nicht.

364

Der Branchenvergleich zeigt nur, wie andere Zahlen sein können, ohne den Ort, noch den Arzt der

366

Vergleichspraxis zu kennen, auch nicht die Erlösstruktur.

368

369

370

371

Index der DATEV-Zahlen

372

373

Gesamtleistung Branche lt. DATEV

374

375

376

Index der zu bewertenden Praxis

377

378

Erlöse der zu bewertenden Praxis

379

380

381

Vergleichbar ist nur der Index, nicht der absolute Umsatz.

382

Index der DATEV-Zahlen

383

Index der zu bewertenden Praxis

384

385

Diese Differenz dürfte auf die Gutachtertätigkeit des Veräußerers zurückzuführen sein; der Erwerber kann diese

386

Zeit in die eigentliche Praxis investieren.

387

388

389

390

Überschuss der Branche in %

391

392

Überschuss in % der zu bewertenden Praxis

393

394

Differenz

395

396

Die Rentabilität der Praxis entspricht in etwa den Branchen-Vergleichsbetrieben.

397

398

Vergleichszahlen für 2008 liegen noch nicht vor.

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

nachrichtlich:

416

Die Progressions-Steuerbelastung ist bei einem Progressionssatz von einer Kirchensteuer von

417

und dem Solidaritätszuschlag von

418

unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der KiSt effektiv:

419

oder das

420

421

422

423

	2010	2011	2012
Index der DATEV-Zahlen	100,0%	100,0%	97,0%
Gesamtleistung Branche lt. DATEV	548.508	548.508	531.835
Index der zu bewertenden Praxis	100,0%	100,0%	106,6%
Erlöse der zu bewertenden Praxis	394.430	387.826	413.318

97,0%

106,6%

	2011	2012
Überschuss der Branche in %	51,29%	53,35%
Überschuss in % der zu bewertenden Praxis	51,43%	53,72%
Differenz	0,14%	0,37%

42,00%	45,00%
9,00%	9,00%
5,50%	5,5%
46,34%	49,52%
1,103	1,100 x - fache

V. Cash-Flow-Analyse

Wesentlich ist für beide Parteien eine Analyse der Liquiditätslage und ihrer voraussichtlichen Entwicklung.

Diese wird im Folgenden dargestellt:

	effektiv			Planzahlen		
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
JAHRESERGEBNIS	213.074	199.463	222.026	237.030	238.305	235.122
+ Abschreibungen	2.091	1.874	1.566	5.171	5.171	5.171
Cash-Flow	215.165	201.337	223.592	242.201	243.475	240.293
in % der Gesamtleistung	54,6%	51,9%	54,1%	57,7%	57,5%	56,2%
Summe Entnahmen lt. Kontennachweis	199.585	197.362	204.941	195.516	197.158	197.612
davon						
Privat ohne RV	67.888	72.333	81.222	82.440	83.677	85.350
Privatsteuern Splitting-Tarif	97.888	89.099	88.888	78.385	78.704	77.367
Verrechnungskonto	0	0	0	0	0	0
Beschränkt abzugsfähige Sonder-Ausgaben	4.444	4.444	4.444	4.444	4.444	4.444
Lebensversicherungen	8.799	8.799	8.799	8.799	8.799	8.799
Krankenversicherungen	5.675	5.675	5.675	5.760	5.847	5.963
Ärzteversorgung	12.333	14.444	13.555	13.555	13.555	13.555
Unfallversicherung	0	0	0	0	0	0
Haftpflichtversicherung	2.333	2.343	2.133	2.133	2.133	2.133
Einfamilienhaus	0	0	0	0	0	0
frei für sonst. Entnahmen	0	0	0	0	0	0
frei für sonst. Entnahmen	0	0	0	0	0	0
frei für sonst. Entnahmen	0	0	0	0	0	0
frei für sonst. Entnahmen	0	0	0	0	0	0
Summe bis dahin	199.360	197.137	204.716	195.516	197.158	197.612
restliche Entnahmen	225	225	225	0	0	0
Summe Entnahmen	199.585	197.362	204.941	195.516	197.158	197.612
RESTLIQUIDITÄT I	15.580	3.975	18.651	46.685	46.317	42.681
geschätzte Investitionen zum zum 01.07. des Jahres				4.136	4.136	4.136
AfA				414	827	827
					414	414
Summe AfA				414	1.241	2.068
Zinsen				176	352	352
					176	176
Summe Zinsen				176	527	879
zusätzlicher Aufwand				589	1.768	2.947
Steuerersparnis				-273	-819	-1.366
Liquiditätsveränderung				97	468	1.014
RESTLIQUIDITÄT II	15.580	3.975	18.651	46.782	46.785	43.695
Die Liquiditätssituation der letzten Jahre	15.580	3.975	18.651			
Sie wird in den Folgejahren bei den gegebenen Prämissen betragen ca.				46.782	46.785	43.695

494

VI. Praxisvermögen

495

496

Bei der Ermittlung des Praxiswertes wird nach herrschender Auffassung **allein auf das Ertragswertverfahren** mit einer

498

geschätzten Fortführungsdauer abgestellt.

499

500

Der Substanzwert wird definiert als Reproduktionswert der betriebsnotwendigen Wirtschaftsgüter zum Zeitpunkt der Bewertung.

502

Der Ertragswert setzt sich also zusammen aus dem Eigenkapital zu gemeinen Werten und dem Goodwill.

504

Der Goodwill ist also die Differenz zwischen Ertragswert und Substanzwert.

506

Der Substanzwert ist unter Berücksichtigung der auf den stillen Reserven der Praxis liegenden latenten Steuerschulden

508

zu ermitteln, sodass sich folgendes Schema ergibt:

509

Gesamtleistung

512

Ertragswert der Praxis

514

./. Substanzwert vor latenten Steuerschulden

516

./. Latente Steuerschulden auf den stillen Reserven

518

Substanzwert nach latenten Steuerschulden

520

Goodwill

522

	2012	413.318	Kennzahlen	Kennzahlen
				100%
		244.339	100%	59%
	107.747			
	-5.598	102.149	42%	25%
	102.149			
		142.190	58%	34%

523

Ermittlung des Anlagevermögens:

524

[vgl. Kontennachweis 0010 bis 1999](#)

525

Stand der Buchwerte

527

Zugänge

529

Veränderungen

531

Stand des AV Ultimo

533

Summe der Buchwerte des AV

535

Stille Reserven [vgl. Anlagenvermögen](#)

537

[vgl. Anlagevermögen Veräußerer](#)

538

AV zu Verkehrswerten (gemeine Werte)

539

Aktive Rechnungsabgrenzung

541

Entnahme von Gegenständen

543

AV zu Verkehrswerten (gemeine Werte)

545

[vgl. dazu die Überleitungsrechnung](#)

546

Material

547

Forderungen Kassenärztl. Vereinigung.

549

[vgl. Überleitungsrechnung](#)

550

Forderungen Privatpatienten

551

Sonstige Forderungen aus Leistungen

553

Liquidität lt. Kontennachweis

555

Sonstige Forderungen lt. Kontennachweis

557

Summe Forderungen lt. Kontennachweis

559

Summe and. Forderungen lt. Kontennachweis

561

Umlaufvermögen

563

AKTIVA Verkehrswerte geschätzt

564

565

	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015
Stand der Buchwerte	64.267	71.458	78.649	66.661	58.809	49.717
Zugänge	0	0	0	4.136	4.136	4.136
Veränderungen	-7.191	-7.191	11.988	11.988	13.229	14.056
Stand des AV Ultimo	71.458	78.649	66.661	58.809	49.717	39.797
Summe der Buchwerte des AV	71.458	78.649	66.661	58.809	49.717	39.797
Stille Reserven vgl. Anlagenvermögen	32.603	29.639	26.945	24.250	21.825	19.643
vgl. Anlagevermögen Veräußerer						
AV zu Verkehrswerten (gemeine Werte)	104.061	108.288	93.606	83.060	71.542	59.440
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.381	1.234	1.122	997	872	747
Entnahme von Gegenständen	0	0	0	0	0	0
AV zu Verkehrswerten (gemeine Werte)	105.441	109.522	94.728	84.057	72.414	60.187
vgl. dazu die Überleitungsrechnung						
Material	958	1.083	1.097	1.046	1.075	1.073
Forderungen Kassenärztl. Vereinigung.	15.500	15.000	14.500	14.151	14.046	14.116
vgl. Überleitungsrechnung						
Forderungen Privatpatienten	13.000	14.000	16.000	16.483	19.323	19.906
Sonstige Forderungen aus Leistungen	16.095	18.311	19.500	19.811	19.987	20.160
Liquidität lt. Kontennachweis	19.094	487	24.244	12.365	18.305	15.335
Sonstige Forderungen lt. Kontennachweis	3.482	2.762	1.607	1.607	1.607	1.607
Summe Forderungen lt. Kontennachweis	0	0	0			
Summe and. Forderungen lt. Kontennachweis	0	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	68.129	51.643	76.948	65.464	74.343	72.197
AKTIVA Verkehrswerte geschätzt	173.570	161.165	171.675	149.521	146.757	132.384

Peer Steuermann

566									
567	AKTIVA	Verkehrswerte	geschätzt	173.570	161.165	171.675	149.521	146.757	132.384
568									
569	Rückstellungen			0	0	0	0	0	0
570									
571	langfristige Bankdarlehen			66.555	57.533	51.187	51.187	40.054	32.266
572									
573				0	0	0	0	0	0
574									
575	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen			2.112	1.255	1.111	1.111	1.111	1.111
576									
577	Verbindlichkeiten aus Soz.Abg. etc.			3.144	2.998	3.244	3.244	3.244	3.244
578									
579	Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer			2.192	2.304	2.107	2.356	2.416	2.478
580									
581	Verbindlichkeiten aus fremder Abrechnung			0	0	0	0	0	0
582									
583	Schuldposten			6.991	6.604	6.279	6.279	6.279	6.279
584									
585	Fremdkapital			80.994	70.694	63.928	64.177	53.104	45.378
586									
587	EIGENKAPITAL der Praxis ohne latente Steuer			92.576	90.471	107.747	85.344	93.652	87.006
588									
589	Umschlag								
590	Gesamtleistung			394.430	387.826	413.318	419.916	423.637	427.303
591									
592	Umschlagsziffer für das Eigenkapital			4,3	4,3	3,8	4,9	4,5	4,9
593									
594	Eigenkapital in % der Leistung			23,5%	23,3%	26,1%	20,3%	22,1%	20,4%
595									
596									
597									
598									
599	Stille Reserven			32.603	29.639	26.945	24.250	21.825	19.643
600									
601	Buchwert Eigenkapital			59.973	60.832	80.803	61.094	71.827	67.363
602		Probe lt. Kontennachweis		60.006	60.474	80.475			
603		Differenz		-32	358	328			
604									
605	EIGENKAPITAL der Praxis ohne latente Steuer					107.747	zu gemeinen Werten		
606									
607									
608									
609									
610									
611									
612									
613									
614									
615									
616									
617									
618									
619									
620									
621									
622									
623									
624									
625									
626									
627									
628									
629									
630									
631									
632									
633									
634									
635									

636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705

VII. Ermittlung der Verschuldungsgrenze

Die folgende Ermittlung einer ungefähren Verschuldungsgrenze dient einer Verprobung; die Verschuldungsgrenze

sollte höher sein als das Finanzierungsvolumen, welches notwendig wird, die Praxis fortzuführen.

Der Puffer wird vorgeschlagen mit

20%

	effektive Zahlen			Planzahlen		
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
JAHRESERGEBNIS	213.074	199.463	222.026	237.030	238.305	235.122
+ Abschreibungen	2.091	1.874	1.566	5.171	5.171	5.171
Cash-Flow	215.165	201.337	223.592	242.201	243.475	240.293
Re-Investitionen	0	0	0	4.136	4.136	4.136
Cashflow nach Investitionen	215.165	201.337	223.592	238.064	239.339	236.156
Summe Entnahmen	-199.585	-197.362	-204.941	-195.516	-197.158	-197.612
Tilgungen alter Darlehen	-7.789	-6.666	-9.022	-6.346	-11.133	-7.788
Free Cashflow	7.791	-2.691	9.629	36.202	31.047	30.756
Existenzgründungskonditionen:						
Zinssatz KFW 15 Jahre rd.	5,75%	5,75%	5,75%	5,75%	5,75%	5,75%
Laufzeit in Jahren	12	12	12	12	12	12
Annuitätenfaktor	0,1176	0,1176	0,1176	0,1176	0,1176	0,1176
Kapitaldienstgrenze	66.223	-22.872	81.846	307.717	263.902	261.426
vorhandene Investitions-Alt-Darlehen	0	0	57.533	51.187	40.054	32.266
Forderungen zum 1.1.	44.990	45.968	48.751	50.000	47.316	48.209
Forderungen zum 31.12.	44.638	47.311	50.000	47.316	48.209	48.508
Veränderung	-352	1.343	1.249	-2.684	893	299
Kontokorrentkredit fiktiv	0	0	0	0	0	0
Verschuldungsgrenze	66.575	-24.215	23.064	259.213	222.955	228.860
Fremd-Finanzierungsvolumen Erwerber	vgl. Zeile 1462			191.756	191.756	191.756
Überdeckung(+) / Unterdeckung(-)				-168.692	67.457	31.199
Puffer				20%	20%	
Puffer absolut				4.613	51.843	
Reserve				-173.305	15.614	
Der absolute Puffer ist negativ. eine mögliche Finanzierung erscheint möglicherweise gefährdet.						
oder aber:	Der ermittelte Kaufpreis ist zu hoch					
ermittelter Kaufpreis	vgl. Zeile 1428			235.795		

706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775

VIII. Grundlegende Darstellungen zur Praxisbewertung

Bei der Unternehmensbewertung gibt es mehrere Problembereiche:

Hinsichtlich der diversen Methoden der Goodwillberechnung von Praxen freier Berufe wird in diesem Gutachten keine Diskussion geführt. Die Umsatzmethode, die Bundesärztekammermethode, die IBT-Methode, die Methode nach den Richtlinien des VFK-Verbandes und andere werden in Übereinstimmung mit der Literatur (vgl. Schmid-Domin, Bewertung von Arztpraxen und Kaufpreisfindung, 3. Aufl., Berlin 2009, S. 134 ff.) abgelehnt. In diesem Gutachten wird die Methode des Ertragswertverfahrens - angelehnt an den IdW S1 - angewandt.

Grundsätzlich gibt es bei der Unternehmens-/Praxisbewertung folgende Probleme:

1. Vergangenheitsanalyse und Prognose der Zukunftszahlen

Kernproblem ist die Analyse der Vergangenheitszahlen und deren Prognose für die Zukunft als nachhaltige, bewertbare Erlöse. Der medizinische Beruf ist hinsichtlich seiner Einnahmen aus der kassenärztlichen Tätigkeit in hohem Maße abhängig von der Gesundheitspolitik des jeweiligen Gesetzgebers. Insofern sind bei der Schätzung der zukünftigen Erlöse Annahmen über das sog. Scheinvolumen zu treffen, wie auch abzuschätzen, welche Erlöse je Schein gesetzlich gewährt werden. Langfristige Aussagen lassen sich kaum treffen, insofern birgt dieser Problemkreis ein hohes Bewertungsrisiko.

2. Sonderproblem "kalkulatorischer Arztlohn"

Im Rahmen des Ertragswertverfahrens kommt dem sog. kalkulatorischen Arztlohn eine sehr wesentliche Bedeutung zu. Durch die Übernahme einer Praxis verzichtet der Arzt unter Opportunitätsgedanken auf die Verwertung seiner Arbeitskraft als Angestellter, er muss betriebswirtschaftlich insofern einen Vergleichslohn aus der zu erwerbenden Praxis ziehen können. Während die Bundesärztekammer als Ansatz ein Oberarztgehalt nach TVöD vorschlägt (verh., 2 Kinder, Endstufe ohne Mehrarbeitsvergütung), habe ich in diesem Gutachten den Tarif des Marburger Bundes herangezogen. Bei der Bestimmung des kalkulatorischen Arztlohnes sind sehr wohl Bereitschaftsdienstentgelte etc. heranzuziehen. Je nach Arztpraxis und Fachausrichtung kann die berufstypische Belastung im freien Beruf weitaus höher sein als in der Klinik. Auch erfordern fachlich hochstehende Spezialpraxen entsprechende individuell festzulegende kalkulatorische Ansätze. Der Ermittlung der individuellen Opportunitätskosten ist besondere Beachtung zu schenken.

3. Die Dauer der Fortführung der Praxis

Bei der Unternehmensbewertung handelt es sich dem Grunde nach um die investitionstheoretische Entscheidung, zukünftige Gewinne für einen bestimmten Zukunftszeitraum zu bewerten. Bei Unternehmen geht man in der Regel von einem ewigen Gewinn aus. Bei den freien Berufen geht man davon aus, dass sich ein erworbener Goodwill in relativ absehbarer Zeit verflüchtigt und ersetzt wird durch den Erwerbgoodwill.

Für die Berechnung nach IdW S 1 ist aber von einer Praxisfortführungsdauer auszugehen

Die Praxis selbst aber hat einen längeren Fortbestand, dieser wird mit **6** Jahren gerechnet.
vgl. dazu unten Zeile 831

776

4. Zinssatz und Risikoannahmen

777

778

779

Der Kalkulationszins und seine Belastung mit Risikozuschlägen ist ein weiteres Problem einer Praxisbewertung.

780

781

Beim Zins geht man von dem sog. risikolosen Zins aus, das ist nach herrschender Auffassung der Zins für lang-

782

783

fristige festverzinsliche staatliche Obligationen; je nach Risiko erfolgen zu diesem Zins Zuschläge; der Zins muss

784

785

erhöht werden wegen allgemeiner Risiken, Branchenrisiken und besonderen Betriebsrisiken wie auch durch die

786

787

Personen bedingten Risiken.

788

789

790

791

5. Berücksichtigung der persönlichen Ertragssteuern

792

793

In der Regel wird lt. IdW wie auch im neuen BewG die Einkommenssteuerbelastung pauschaliert mit

794

795

zz 30%. In diesem Gutachten wird die Einkommenssteuer individuell lt. Tarifformel berechnet.

796

797

Alternativ muss dann entschieden werden, welcher Steuersatz anzusetzen ist; im Zweifel der niedrigere.

798

799

800

6. Zusammenstellung der Prämissen in diesem Gutachten

801

802

In diesem Kurzugutachten wurde die Methode der Kapitalisierung des sog. Übergewinns angewandt.

803

804

Der Übergewinn ist wie folgt definiert:

805

806

Praxisgewinn unter Berücksichtigung der Forderungs- und Materialveränderung

807

808

Bereinigung durch atypische, betriebsfremde Aufwendungen

809

810

bereinigtes Ergebnis

811

812

abzüglich angemessenes kalkulatorisches Arztgehalt

813

814

abzüglich angemessene kalkulatorische Zinsen auf das eingesetzte Eigenkapital

815

816

Übergewinn nach kalk. Zinsen und Ertr.Steuer

817

818

	<u>Werte</u>	<u>2013</u>
		237.030
		<u>4.549</u>
		241.580
		-186.440
		<u>-4.743</u>
		50.397

819

Dieser Wert von 50.397 € ist zu kapitalisieren über eine Laufzeit von 6 Jahren.

820

821

Wesentlich sind dabei folgende Faktoren:

822

Kalkulatorischer Basislohn	Tarif Marburger Bund Grundbezüge	117.814
----------------------------	----------------------------------	----------------

823

824

825

nach Zuschlägen beträgt das kalkulatorische Arztgehalt letztendlich	175.699
---	----------------

826

827

Vervielfältiger auf den Basislohn	1,49
-----------------------------------	-------------

828

829

Rechenzins zur Bewertung	vgl. unten Zeile 903	5,56%
--------------------------	----------------------	--------------

830

831

Alter des potentiellen Erwerbers:	42 Jahre
-----------------------------------	----------

832

833

Wahrscheinliche Fortführung bis zum Alter von	65 Jahre
---	-----------------

834

835

maximale Fortführung also	23 Jahre.
---------------------------	-----------

836

837

Annahme über die Fortbestehensdauer der Praxis	lt. Tab. Annahme Knief	6 Jahre
--	------------------------	----------------

838

839

Unter diesen Prämissen beträgt Ertragswert der Praxis	244.339 €.
--	-------------------

840

841

Die Praxis ist alteingesessen, der Erwerber ist in dieser Praxis schon seit längerem als Praxisvertreter den

842

843

Patienten bekannt, sodass schon jetzt von einer bestimmten Patientenbindung gesprochen werden kann.

844

845

Daher scheint mir die angesetzte Fortführungszeitraum als angemessen.

846

IX. Zinssatzüberlegungen

847

848

Im Rahmen der Unternehmensbewertung spielt der Zinssatz eine entscheidenden Rolle.

849

850

Grundsätzlich muss fristenkongruent von einem Zinssatz ausgegangen werden, der einem

851

852

Anleger risikolos für den selben Zeitraum angeboten wird.

853

854

Die angenommene Praxislebenszeit beträgt 6 Jahre.

855

langfristiger Zins für	10	Jahre	Basiszins	2,040
------------------------	----	-------	-----------	-------

856

vgl. FAZ vom 30.12.2012

857

858

859

860

Die Abschätzung des Unternehmerrisikos ist entscheidend.

861

862

Die allgemeine Risikoprämie für die Ausübung eines freien Berufes

863

864

wird hier angesetzt mit 100% 2,040 2,0400

865

866

Unternehmerzins vor weiteren Unsicherheiten 4,080

867

868

869

Allgemeiner Risikozuschlag für den medizinischen Berufsstand aufgrund der

870

871

Unsicherheit der staatlichen Gesundheitspolitik 75,0% 4,080 3,060 3,0600
7,140

872

873

874

Zuschlag für Berufsimmobilität 10,0% 4,080 0,408 0,4080

875

876

Summe der Risikozuschläge in % des Basiszinses 270,0% 5,508 5,5080

877

878

Zins vor Beta-Faktor 7,548

879

880

Beta-Faktor 1,0 7,548

881

882

Zinssatz vor Steuern 7,548

883

884

Bei der Bewertung muss der Zinssatz um die Ertragsteuerbelastung gemindert werden.

885

886

887

Ermittlung des Steuersatzes

888

Einkommensteuerlast 2012 vgl. Zeile 332 222.026 JAHRESERGEBNIS

889

890

Einkommenssteuer überschlägige Rechnung verheiratet, o. Kinder 72.083

891

892

Kirchensteuer 9,0% 6.487

893

894

Solidaritätszuschlag 5,50% 3.965

895

896

Summe Steuern im Schnitt 37,17% 82.535 37,17% 0,000

897

898

Da der individuelle Steuersatz über 25,0% liegt, wird der Pauschalsatz angesetzt

899

900

Solidaritätszuschlag 5,50% 1,375%

901

902

Steuerlicher Pauschalansatz 26,375% -58.559 -1,991

903

Rechenzins nach Steuern für die Phase 1 5,557%

904

Multiplikator 1/ 5,557% 17,99

905

906

Wachstumsabschlag (vgl. IdW S 1 (2008), Tz. 122) 1,50%

907

908

pauschalierte Steuer 26,375% -0,40% 1,104%

909

910

Rechenzins für die Phase 2 vgl. Zeile 1.138 4,453%

911

912

913

914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983

X. Die Bewertung der Gesamtpraxis und des Goodwill

Aufgrund der Vorüberlegungen ergibt sich nunmehr folgende Berechnung. Dabei werden die ersten drei Jahre als Phase 1 individuell berechnet. In der Phase 2 werden dann die weiteren Jahre berechnet.

		IST-ZAHLEN der Vergangenheit			Planungszeitraum		
		Basisjahr					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
JAHRESERGEBNIS	vgl. oben	213.074	199.463	222.026	237.030	238.305	235.122
Summe Zinserträge		149	196	216	236	255	275
Summe Zinsaufwendungen		2.354	2.137	7.439	5.565	4.777	7.245
Fremdzinskorrektur		2.205	1.941	7.224	5.329	4.522	6.970
korrigiertes Ergebnis I		215.279	201.404	229.250	242.360	242.826	242.092
Investitionsstau	vgl. Investitionsstau						
Investitionen	Summe						
2013	3.900				780	780	780
2014	2.200					440	440
2015	2.200						440
Summe zusätzliche Abschreibungen		0	0	0	780	1.220	1.660
Überschuss nach Auflösung Investitionsstau		215.279	201.404	229.250	241.580	241.606	240.432

Im Folgenden muss sich nun mit dem Ansatz des kalkulatorischen Arztlohnes beschäftigt werden.

In diesem Bericht wird der kalkulatorische Unternehmerlohn für den Arzt berechnet auf der Basis des Tarifes des Marburger Bundes. Das berechnete Gehalt entspricht dem Einsatz eines Arztes

in der Funktion als Entgeltgruppe IV . Dabei werden übliche Dienste etc. , anzusetzende fiktive Arbeitgeberanteile und sonstige Zuschläge eingerechnet (vgl. unten und Arbeitspapiere).

Peer Steuermann

984	Ausgangsgrundlage ist das Grundgehalt eines Arztes mit rd. 10 - 12 jähriger Erfahrung, d.h. hier						vgl. Marburger Bund
986							
987	das Gehalt eines	Entgeltgruppe IV	2012	mit	92.042	ohne Dienste	
988							
989	Indizierung auf die Lebenshaltungskosten des Praxisortes: vgl. Lebenshaltungskosten						
990							
991	Praxisort	Köln	Index	859,50			
992							
993	niedrigster Wert	Ansbach	Index	580,38			
994							
995	Umrechnungsfaktor durch den Lebenshaltungsindex			1,4809	136.307	mehr	
996						p.a.	
997	Maximaler Kaufkraftausgleich aufgrund bes. Berechnung			1,1000	101.246	absolut	
998						9.204	
999	zusätzlich entstehen für Dienste	16,36%	16.568		117.814	lt. besonderer Berechnung	
1000							
1001							
1002	Arztgehalt		2010	2011	2012	2013	
1003			112.137	114.940	117.814		
1004	Steigerung lt. Tarif	2,50%				120.759	
1005						123.778	
1006	Zuschlag für Mehreinsatz						
1007	im freien Beruf	22,13%	24.815	25.435	20.368	26.723	
1008						27.391	
1009	vgl. Arbeitsblatt	Marburger Bund	136.952	140.375	138.182	147.482	
1010						151.169	
1011	Übernahme der Arbeitgeberanteile						
1012	Steigerungsraten		1,0%	1,0%		1,0%	
1013						1,0%	
1014	Krankenversicherung	auf Bemessungsgrenzen	3.486	3.522	3.557	3.593	
1015						3.629	
1016	Arbeitslosenversicherung	auf Bemessungsgrenzen	988	998	1.008	1.018	
1017						1.028	
1018	Pflegeversicherung	auf Bemessungsgrenzen	439	443	448	452	
1019						457	
1020	Rentenversicherung	auf Bemessungsgrenzen	6.455	6.520	6.586	6.651	
1021						6.718	
1022	Summe Eigenbeträge		11.368	11.482	11.598	11.714	
1023						11.832	
1024	Zwischensumme		148.319	151.858	149.780	159.196	
1025						163.001	
1026	berufsspezifische Gemeinkosten						
1027	vgl. Arbeitspapiere	2,56%	2.237	2.296	2.356	3.091	
1028						3.169	
1029			150.556	154.154	152.136	162.288	
1030						166.169	
1031	zusätzliche Altersversorgung						
1032	vgl. Arbeitspapiere	20,00%	22.427	22.988	23.563	24.152	
1033						24.756	
1034			172.984	177.142	175.699	186.440	
1035						190.925	
1036	Risiko-Zuschlag für besondere Risiken						
1037	vgl. Arbeitspapiere	0,00%	0	0	0	0	
1038						0	
1039							
1040	Individuelles kalkulatorisches Gehalt		172.984	177.142	175.699	186.440	
1041						190.925	
1042	in % der Leistung		43,9%	45,7%	42,5%	44,4%	
1043						45,1%	
1044						45,8%	
1045							
1046							
1047	Überschuss nach Auflösung Investitionsstau		215.279	201.404	229.250	241.580	
1048						241.606	
1049	Individuelles kalkulatorisches Gehalt		172.984	177.142	175.699	186.440	
1050						190.925	
1051	Übergewinn nach kalk. Arztgehalt		42.295	24.262	53.550	55.140	
1052						50.682	
1053							
1054	Übergewinn vor kalk. Zinsen		42.295	24.262	53.550	55.140	
1055						50.682	

Peer Steuermann

1056							
1057	Übergewinn vor kalk. Zinsen	42.295	24.262	53.550	55.140	50.682	44.912
1058							
1059	Unter Opportunitäts Gesichtspunkten hätte das Eigenkapital auch anderweitig angelegt werden können;						
1060							
1061	Um den effektiven Übergewinn zu ermitteln, muss das eingesetzte Eigenkapital verzinst werden.						
1062							
1063	Zinssatz für kalk. Zinsen vgl. oben	5,56%	5,56%	5,56%	5,56%	5,56%	5,56%
1064	EIGENKAPITAL der Praxis ohne latente Steuer	92.576	90.471	107.747	85.344	93.652	87.006
1065							
1066	Kalkulatorische Zinsen	5.145	5.028	5.988	4.743	5.204	4.835
1067							
1068	Übergewinn nach kalk. Zinsen	37.150	19.235	47.563	50.397	45.477	40.077
1069							
1070	Ertragsteuer	26,375%	-9.798	-5.073	-12.545	-13.292	-10.570
1071							
1072	Übergewinn nach kalk. Zinsen und Ertr.Steuer	27.352	14.161	35.018	37.105	33.483	29.506
1073							
1074	Rechenzins zur Bewertung vgl. oben	5,557%	5,557%	5,557%	5,557%	5,557%	5,557%
1075							
1076	Fortbestehensdauer	6	6	6	6	6	6
1077							
1078	Annuitätenfaktor	0,2005	0,2005	0,2005	0,2005	0,2005	0,2005
1079							
1080	Goodwillwert bei unendl.Kapitalisierung	136.389	70.616	174.617	185.023	166.960	147.133
1081							
1082	in % der Gesamtleistung	34,6%	18,2%	42,2%	44,1%	39,4%	34,4%
1083							
1084	WERTVERÄNDERUNG		-65.774	104.001	10.407	-18.063	-19.827
1085							
1086	unterstellt, der Übergewinn des jeweiligen Jahres würde über 6 Jahre kapitalisiert						
1087							
1088	Diese Annahme geschieht aus Plausibilitätsgründen, um den Wert mit dem ermittelten Wert zu vergleichen.						
1089							
1090	ANSATZ für den Gesamtertragswert der Praxis	vgl. unten Z. 1187			244.339		
1091							
1092	Kontrolldifferenz				59.315	24,28%	
1093							
1094							
1095	Übergewinn nach kalk. Zinsen und Ertr.Steuer	vgl. Zeile	1.072		37.105		
1096							
1097	EIGENKAPITAL der Praxis ohne latente Steuer	vgl. Zeile	1.064		85.344		
1098							
1099	Überverzinsung der Substanz	43,5%					
1100							
1101	Rechenzins nach Steuern für die Phase 1				5,56%		
1102							
1103	Mindestüberverzinsung das Doppelte des Rechenzinses				11,11%		
1104							
1105	Ausreichende Überverzinsung der Substanz ist gegeben!						
1106							
1107							
1108							
1109							
1110	Für das folgende Ertragswertverfahren werden die zu kapitalisierenden Erträge wie folgt ermittelt:						
1111							
1112					PHASE 1		
1113					1	2	3
1114					2013	2014	2015
1115							
1116	Übergewinn nach kalk. Arztgehalt	42.295	24.262	53.550	55.140	50.682	44.912
1117							
1118	Ertragsteuer	0,0%	0	0	0	0	0
1119							
1120	zu kapitalisieren	42.295	24.262	53.550	55.140	50.682	44.912
1121							
1122	die Phase 2 umfasst die Jahre 4 bis	6 Jahre.					
1123							
1124	Da die Fortbestehensdauer der Praxis mit	6 Jahren gerechnet wird, können die Barwerte nun für die					
1125							
1126	einzelnen Perioden gesondert berechnet werden, wie folgt:						

Peer Steuermann

1127	Dabei werden die ersten drei Jahre als Phase 1 individuell berechnet.							
1128								
1129		Periode		Über-gewinn	Zinssatz	Barwert-faktor	Barwert	
1130								
1131								
1132	Periode	1	2013	55.140	5,557%	0,9474	52.237	
1133								
1134	Periode	2	2014	50.682	5,557%	0,8975	45.486	
1135								
1136	Periode	3	2015	44.912	5,557%	0,8502	38.185	
1137							135.908	
1138	lin der Phase 2 wird unterstellt, dass der							55,6%
1139								
1140	Übergewinn des Jahres		2015					
1141								
1142	konstant bleibt ab							
1143	Periode	4	2016	44.912	4,453%	0,8401	37.729	
1144								
1145	Periode	5	2017	44.912	4,453%	0,8043	36.121	
1146								
1147	Periode	6	2018	44.912	4,453%	0,7700	34.581	
1148								
1149	Periode	7					0	
1150								
1151	Periode	8					0	
1152								
1153	Periode	9					0	
1154								
1155	Periode	10					0	
1156								
1157	Periode	11					0	
1158								
1159	Periode	12					0	
1160								
1161	Periode	13					0	
1162								
1163	Periode	14					0	
1164								
1165	Periode	15					0	
1166								
1167	Periode	16					0	
1168								
1169	Periode	17					0	
1170								
1171	Periode	18					0	
1172								
1173	Periode	19					0	
1174								
1175	Periode	20					0	
1176								
1177	Periode	21					0	
1178								
1179	Periode	22					0	
1180								
1181	Periode	23					0	
1182								
1183	Periode	24					0	
1184								
1185	Periode	25					0	
1186							108.431	
1187	ANSATZ für den Gesamtertragswert der Praxis							244.339
1188							244.339	
1189	Tax Amortisation Benefit							0
1190								
1191	ANSATZ für den Gesamtertragswert der Praxis ohne Tax Amortisation Benefit							244.339
1192							100,0%	
1193	Substanzwert		zum 31.12.2012				107.747	
1194	Barwert der latenten Steuerschulden auf den stillen Reserven						-5.598	
1195	Substanzwert abzgl. latente Steuern						102.149	
1196								
1197	Goodwill zum 31.12.2012							136.591
1198							55,9%	
1199	Mindestwert ist bei einem Goodwill von 0 der Substanzwert						0	
1200								

1201	XI. Vereinfachtes Ertragswertverfahren gem. §§ 199 BewG			
1202				
1203				
1204	Zum 1. 1. 2009 wurde anlässlich der Erbschaftsteuerreform in den §§ 199 ff. Bewertungsgesetz			
1205				
1206	ein vereinfachtes Ertragswertverfahren für steuerliche Zwecke eingeführt.			
1207				
1208	Die Berechnungen dazu werden in der Anlage 15 durchgeführt.			
1209				
1210	vgl. vereinfachtes Ertragswertverfahren	2010	2011	2012
1211				
1212	Summe Gesamteinnahmen	393.552	385.153	410.629
1213				
1214	JAHRESERGEBNIS (vgl. Zeile 332)	213.074	199.463	222.026
1215				
1216	Gem. § 202 Abs.1 BewG wird das ertragsteuerliche Ergebnis			
1217				
1218	für Zwecke der Ertragsbewertung um den kalk. Unternehmerlohn sowie	-172.984	-177.142	-175.699
1219				
1220	bestimmte Hinzurechnungen und Kürzungen berichtigt,	36.594	33.068	31.719
1221				
1222	sodass sich ein bereinigtes Ergebnis entwickelt wie folgt:	76.684	55.389	78.045
1223				
1224	Die Ertragsteuer wird pauschaliert mit 30% , das sind	-23.005	-16.617	-23.414
1225				
1226	Bereinigtes Betriebsergebnis nach pauschalierter Ertragsteuer	53.679	38.772	54.632
1227				
1228				
1229	Nachhaltiger erzielbarer Jahresbetrag = Durchschnittsbetrag			49.028
1230				
1231				
1232	Ermittlung des Kapitalisierungsfaktors			
1233				
1234	Basiszinssatz gem. § 203 Abs. 2 BewG	01.01.2013	2,04%	lt. BStBl. 2013, S. 5
1235				
1236	Zuschlag gem. § 203 Abs.1 BewG.		4,50%	
1237				
1238	Kapitalisierungszinssatz		6,54%	
1239				
1240	Kapitalisierungsfaktor	1 /	6,54%	= 15,29
1241				
1242	Ertragswert nach §§ 199 ff. BewG	vor gesonderten Ansätzen		749.659
1243				
1244	Gesamtwert der Praxis gem. §§ 199 ff. BewG vor Zuschlägen gem. § 200 BewG			749.659
1245				
1246	+ nicht betriebsnotwendiges Vermögen gem. § 200 Abs. 2 BewG	140.000		
1247				
1248	- Schulden nicht betriebsnotwendiges Vermögen	-36.551	103.449	
1249				
1250	+ Junges Vermögen gem. § 200 Abs. 4 Abs. BewG	10.722		
1251				
1252	- Schulden Junges Vermögen 2,04	-11.235	-513	
1253				
1254				
1255	Gesamtwert der Praxis gem. §§ 199 ff. BewG nach Zuschlägen gem. § 200 BewG			852.595
1256				
1257	Substanz vgl. oben Zeile 1614		107.747	
1258				
1259	Goodwillwert gem. §§ 199 ff. BewG / in % des Gesamtwertes	Ansatz	744.848	
1260				
1261	Ertragswert im Verhältnis zur Leistung	2012	410.629	182,6%
1262				
1263	Substanzwert (vgl. Zeile 1.195)			-102.149
1264				
1265	Substanzwert der Praxis nach dem BewG	vgl. Anlage Substanzwert		
1266				
1267	"steuerlicher" Goodwill lt. § 200 BewG			642.699
1268				
1269	Der Goodwill der Praxis nach diesem individuellen Gutachten beträgt			136.591
1270				

1271				
1272	Die Bewertung nach den §§ 199 ff. BewG führt zu einer Überbewertung des Goodwills von			506.107
1273				
1274	Zumutbarkeitsgrenze	20%	von 642.699	128.540
1275				
1276	nicht zumutbar sind demnach			377.568
1277				
1278	Diese Zumutbarkeitsgrenze ist weder gesetzlich noch durch Richtlinien bestimmt.			
1279				
1280	Der individuelle Gutachtenswert dürfte anzusetzen sein.			
1281				
1282	Dies dürfte ein Fall des § 201 Abs. 3 BewG sein.			
1283				
1284	Da § 200 BewG nur für die Vergangenheit einen Durchschnitt bildet, berücksichtigt er nicht die eklatanten			
1285				
1286	Gebührensenkungen nach dem 1. 1. 2009.			
1287				
1288	Ein "üblicher" Multiplikator gem. § 11 Abs. 2 BewG aus der Zeit vor dem 1. 1. 2009 dürfte wegen der neuen			
1289				
1290	EBM nicht anzusetzen sein.			
1291				
1292				
1293				
1294				
1295				
1296				
1297				
1298				
1299				
1300				
1301				
1302				
1303				
1304				
1305				
1306				
1307				
1308				
1309				
1310				
1311				
1312				
1313				
1314				
1315				
1316				
1317				
1318				
1319				
1320				
1321				
1322				
1323				
1324				
1325				
1326				
1327				
1328				
1329				
1330				
1331				
1332				
1333				
1334				
1335				
1336				
1337				
1338				
1339				

1340

XII. Die Berechnung nach den neuen Hinweisen der BÄK vom 9.9.2008

1342

1343 Die Bundesärztekammer veröffentlichte am 22.12.2008 ihre Hinweise zur Bewertung von Arztpraxen nach

1344

1345 dem Stand 9. September 2008(Dt. Ärzteblatt 2008, Jg.105, Heft 51-52, S. A2778 ff.).

1346

1347 Dieses Verfahren ist umstritten; es wird in der Literatur abgelehnt, da es - wie folgend gezeigt wird -

1348

1349 ausschließlich vergangenheitsorientiert denkt und den kalkulatorische Arztlohn wirklichkeitsfremd berechnet.

1350

1351	Umsatz der letzten drei Jahre	2010	2011	2012	
1352					
1353	Umsatzsteuerfr. Lstg. gem. § 4 UStG	394.430	387.826	413.318	
1354					
1355	Durchschnitt			398.525	
1356					
1357	Übertragbar				398.525
1358					
1359	Kosten	181.356	188.363	191.293	
1360					
1361	Durchschnitt			187.004	187.004
1362					
1363	Überschuss	213.074	199.463	222.026	211.521

1364

1365 Übertragbarer Gewinn **211.521**

1366

1367 "Alternatives Arztgehalt":

1368

1369	Ausgangswert 2008	Ansatz Arztlohn in %	lt. BÄK	76.000
1370	übertragbarer Umsatz	individ. Ansatz	175.699	
1371	ab	Grundgeh. Marb.-Bund	117.814	
1372	40.000		20%	15.200
1373				
1374	65.000		30%	22.800
1375				
1376	90.000		40%	30.400
1377				
1378	115.000		50%	38.000
1379				
1380	140.000		60%	45.600
1381				
1382	165.000		70%	53.200
1383				
1384	190.000		80%	60.800
1385				
1386	215.000		90%	68.400
1387				
1388	240.000		100%	76.000

1389

1390 Ansatz lt. Tabelle Anzahl Partner **1,0** 76.000

1391

1392 nachhaltig erzielbarer Gewinn 135.521

1393

1394 Prognosemultiplikator Ansatz der BÄK und KBV **2,0**

1395

1396 **Ideeller Wert vor wertbeeinflussenden Faktoren 271.042**

1397

1398 weitere wertbeeinflussende Faktoren (nicht > als 20%) **5%** 13.552

1399

1400 **Ideeller Wert (Goodwill)lt. BÄK-Methode nach wertbeeinflussenden Faktoren 284.594**

1401

1402 **Diese Methode wird in der Literatur heftig kritisiert:**

1403

1404	Zusammenstellung der Ergebnisse:	Gesamtwert	Substanz	Goodwill	in %
1405	Individuelles Gutachten wie vor:	244.339	102.149	142.190	100%
1406					
1407	Vereinfachtes Ertragswertverfahren	749.659	102.149	647.510	455%
1408					
1409	Neue Methode BÄK vom 9. 9. 2008	386.743	102.149	284.594	200%

steuerl. Wahlrecht

1410

1411 **XIII. Investitions- und Finanzierungsvolumen des Erwerbers**

1412

1413 Im Falle einer Bewertung für Zwecke der Ermittlung eines Kaufpreises ist der ermittelte Wert darauf zu überprüfen,

1414

1415 ob ein Erwerber diesen Kaufpreis auch finanzieren kann und bei den gegebenen Prämissen auch von der erwor-

1416

1417 benen Praxis hinreichend auskömmlich leben und eine Tilgung erbringen kann. Dies Verprobung ist für den Erwerb entscheidend.

1418

1419 Vorab muss das aufgrund des Erwerbs neue Abschreibungsvolumen wie folgt berechnet werden:

1420

1421

1422

1423

1424

1425

1426

1427

1428

1429

1430

1431

1432

1433

1434

1435

1436

1437

1438

1439

1440

1441

1442

1443

1444

1445

1446

1447

1448

1449

1450

1451

1452

1453

1454

1455

1456

1457

1458

1459

1460

1461

1462

1463

1464

1465

1466

1467

1468

1469

1470

1471

1472

1473

1474

1475

1476

		1	2	3	4	5
		Planjahre				
		2013	2014	2015	2016	2017
1423	Kaufpreis Goodwill	142.190				
1424	Bezahlung					
1425	Barwert der Steuervorteile eines Erwerbers	0				
1426	Übernahmen Sachanlagen	93.606				
1427						
1428	Gesamterwerb	235.795				
1429	davon abschreibungsfähig	142.190				
1430	Abschreibungen in Jahren	5	-28.438	-28.438	-28.438	-28.438
1431						
1432	Investitionsstau	vgl. Investitionsstau				
1433	Abschreibungen	3.900 €	-780	-780	-780	-780
1434		5,0				
1435	Übernahme Sachanlagen	2.013	66.661 €			
1436						
1437	Übernahme stille Reserven		26.945 €			
1438	Übernahmen Sachanlagen		93.606 €			
1439						
1440	Abschreibungen	gebraucht	4	-23.401	-23.401	-23.401
1441				-23.401	-23.401	-29.218
1442						
1443	zzgl. Investitionen des Erwerbers		- €			
1444	Abschreibungen	5	0	0	0	0
1445						
1446	Zusätzlicher Verlust des Erwerbers aus AfA		-52.619	-52.619	-52.619	-52.619
1447						-29.218
1448	stl. Ersparnis = Liquider Zufluss	37,17%	19.560	19.560	19.560	19.560
1449						10.861
1450	Kaufpreis Goodwill		142.190		25	
1451	Übernahme Buchwerte		66.661			
1452	Übernahme stille Reserven		26.945			
1453	Kaufpreissumme		235.795			
1454						
1455	Investitionsstau		3.900			
1456						
1457	zzgl. Investitionen des Erwerbers		0			
1458	zu finanzieren		239.695			
1459						
1460	vorhandenes Eigenkapital	20%	47.939			
1461						
1462	Fremd-Finanzierungsvolumen Erwerber		191.756 €			2013
1463						
1464						
1465	JAHRESERGEBNIS	lt. Planung	vgl. Zeile 434			237.030
1466						
1467	Zusätzlicher Verlust des Erwerbers aus AfA		aus Abschreibungen		vgl. Zeile 1446	-52.619
1468						
1469	Zusätzliche Zinsen		191.756	5,75% effektiv		-11.026
1470						
1471	Überschuss nach Übernahme					173.385
1472						
1473	zusätzliche Sonderausgaben		Berufsunfkt. 4.007	Lebensvers. 10.962	Summe	14.969
1474						
1475	voraussichtlich zu versteuerndes Einkommen		2013			158.416
1476						

Peer Steuermann

1477	voraussichtlich zu versteuerndes Einkommen				2013				158.416
1478									
1479									
1480	Abschreibungen	28.438	780	23.401	0		Summe		52.619
1481									
1482	Cash Flow						100,00%		211.035
1483									
1484	Einkommenssteuer	Splitting	zu versteuerndes Einkommen				158.416	28,6%	45.367
1485									
1486	SolZ								2.495
1487									
1488	KiSt des Erwerbers	9,0%							4.083
1489									
1490	Summe durchschnittliche Steuerbelastung						24,61%		51.945
1491									
1492	Nettoeinkommen nach Steuern								159.090
1493									
1494	Lebensunterhalt des Erwerbers	vgl. Zeile	442			Entnahmen	Privatsteuern		117.131
1495						195.516	-78.385		
1496	Einkommen vor Tilgung								41.959
1497									
1498	Tilgungsraten auf das ges. Volumen		191.756		12	Jahre			15.980
1499									
1500	Die Zins- und Tilgungsvereinbarung ist hier vorläufig; die Tilgung kann in den ersten Jahren ausgesetzt werden.								
1501									
1502	RESERVE								25.979
1503	in % des	zu versteuernden Einkommnes					von	158.416	16,4%
1504									
1505	Sollte sich die KV-Leistung ab		31.12.2012			verändern von			221.920
1506									
1507	pro Fall	32,74	um	2,00%	das sind				4.438
1508									
1509	das entspricht ca.	136	KV-Fällen p.a.			auf eine KV-Leistung von			226.358
1510									
1511	dann verändert die Reserve von		25.979	um	4.438	auf	30.418	pro anno.	
1512									
1513									
1514									
1515									
1516									
1517									
1518									
1519									
1520									
1521									
1522									
1523									
1524									
1525	XIV. Besonderheiten								
1526									
1527	Herr Dr. med. Franz Übermuth	plant, die zum		31.12.2012	bewertete und beschriebene Praxis zu				
1528									
1529	erwerben. Der heute ermittelte Wert der Praxis von		31.12.2012			für Herr Dr. med. Friedel Überdruss		ist also	
1530									
1531	bei tatsächlicher Übernahme am		01.10.2013		hinsichtlich der betrieblichen Daten				
1532									
1533									
1534									
1535	Dem zivilrechtlichen Vorvertrag ist also besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Vertrag ist unter der auf-								
1536									
1537	lösenden Bedingung der Kassenzulassung von		Herr Dr. med. Franz Übermuth			zu schließen.			
1538									
1539	Eine Rechtsberatung ist unbedingt erforderlich. Das Anlagenverzeichnis ist zum Vertrag zu nehmen.								
1540									
1541									
1542									
1543									
1544									
1545									
1546									
1547									

1548
1549
1550
1551
1552
1553
1554
1555
1556
1557
1558
1559
1560
1561
1562
1563
1564
1565
1566
1567
1568
1569
1570
1571
1572
1573
1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600
1601
1602
1603
1604
1605
1606
1607
1608
1609
1610
1611
1612
1613
1614
1615
1616
1617
1618

XV. Bewertung in Anlehnung an die International Valuation Standards

Die Bewertung mit nur einer Methode entspricht nicht dem methodenpluralistischen Ansatz der IVS.

Die IVS sehen eine Gewichtung des Marktwertes, des Ertragswerts und des Substanzwert vor.

In Deutschland kommt zusätzlich das steuerlichen Bewertungsverfahren nach §§ 199 ff. BewG in Betracht.

Daher werden folgende Werte wie folgt gewichtet.

			IVS Deutschland		IVS USA	
			Vorschlag nach Knief			
			Gewichtung 4 Werte		Gewichtung 3 Werte	
			Gewicht	gew. Wertanteil	Gewicht	gew. Wertanteil
1. Schritt						
Substanzwert		31.12.2012	107.747	10%	10.775	10.775
vgl. Berichtszeile	1263					
2. Schritt						
Ideeller Wert (Goodwill)lt. BÄK-Methode		31.12.2012	284.594			
Substanzwert			107.747			
Gesamtwert			392.342	15%	58.851	78.468
3. Schritt						
Ertragswert nch IdW S 1			244.339	70%	171.037	171.037
4. Schritt						
Vereinfachtes Ertragswertverfahren			749.659	5%	37.483	
Gewichteter Gesamtwert der Praxis				100%	278.146	260.280
Substanzwert					107.747	107.747
Immaterieller Wert					170.399	152.533
Individuelles Gutachten wie vor:	142.190					
Mittel der Leistung der letzten zwei Jahre					397.891	397.891
Goodwillfaktor					42,8%	38,3%
Vorschlag des Bewerter:						
Mittel der beiden Werte			170.399	plus	152.533	Mittel
						161.466
Substanzwert						107.747
Wert als Vorschlag nach § 287 ZPO						269.213
						gerundet
						269.200

vgl. dazu Barthel, C., Unternehmenswert: Die International Valuation Standard, in DStR 2010, S. 200 ff.

vgl. dazu Knief, P., Praxisbewertung in Anlehnung an die IVS und § 287 ZPO, DStR 2011, S. xxx ff.

1619

1620

XVI. Bewertung für ein mögliches Zugewinnausgleichsverfahren

1621

1622

Gem. § 1367 BGB gehört im Falle einer Scheidung der Wert der Praxis einschließlich Goodwill zu dem Zugewinn.

1624

Mit diesem Gutachten wird nicht der Zugewinn ermittelt, sondern ausschließlich der Wert der Praxis und die

1626

It. Rechtssprechung des BGH die fiktiv anfallenden Steuern durch die Annahme der Veräußerung.

1628

1629

1630

1631

1632

2010	2011	2012
------	------	------

1633

1634

JAHRESERGEBNIS

213.074	199.463	222.026
---------	---------	---------

1636

für Zwecke der Ertragsbewertung um den kalk. Unternehme

-172.984	-177.142	-175.699
----------	----------	----------

1638

bestimmte Hinzurechnungen und Kürzungen berichtigt,

36.594	33.068	31.719
--------	--------	--------

1640

sodass sich ein bereinigtes Ergebnis entwickelt wie folgt:

76.684	55.389	78.045
--------	--------	--------

1642

Gewichtungen

1	2	4	7
---	---	---	---

1644

gewichtete Werte

76.684	110.778	312.182	499.644
--------	---------	---------	---------

1646

Durchschnitt 70.040

71.378

1648

Ansatz 71.378

1649

1650

Zinssatz

vgl. oben Zeile 936

6,540%

1652

JAHRE

3

1654

Barwertfaktor

2,647

1656

Goodwill

188.903

1658

Substanz

vgl. oben Zeile 341

0

1659

1660

vereinfachter Ertragswert gem. BGH - Urteil vom 9.2.2011**188.903**

1662

Ertragswert nach IdW S1

244.339 Differenz -55.436

1664

Ermittlung der latenten Einkommensteuer

1666

Buchkapital der Praxis

-107.747

1668

stille Reserven der Praxis lt. Anlagenverzeichnis des Veräußerers

-26.945

1670

fiktiver Aufgabegewinn

109.647

1672

1673

1674

1675

Freibetrag § 16 Abs. 4 EStG

1677

Veräußerungsgewinn

109.647

1679

Freibetrag

51.200

1680

Veräußerungsgewinn nach Freibetrag

58.447

1682

unterstellte sonstige Einkünfte

1684

Rente/ Einkommen Ehemann

unterstellt 0

1686

Rente / Einkommen Ehefrau

unterstellt 40.000 40.000

1688

Freibetrag § 34 Abs. 3 EStG

1689

Zwischensumme

98.447

1691

ordentliche sonstige Einkünfte

2% 500.000 10.000

1693

zu versteuerndes Einkommen

108.447

1694

Sonderausgaben

-6.000

1696

zu versteuern**102.447**

Peer Steuermann

1697	zu versteuern			
1698		Übertrag		102.447
1699				
1700	§ 32 a EStG	Splitting	Grenze 250.400	27.200
1701				
1702	durchschnittl. Steuersatz			27,63%
1703				
1704	Besteuerung gem. § 34 Abs.3 EStG			
1705				
1706	1/2 durchschn. Steuersatz	0,56	27,63%	15,47%
1707				
1708	mindestens	14%		0,00%
1709	ESt auf außerordentliche Einkünfte			9.043
1710				
1711	ordentliche Einkünfte			50.000
1712				
1713	ESt ordentliche Einkünfte		10,3%	5.172
1714				
1715				
1716	ESt auf außerordentliche Einkünfte			9.043
1717				
1718	ESt ordentliche Einkünfte			5.172
1719				
1720	Steuer insgesamt (noch ohne KiSt)	überschlägig		14.215
1721	SolZ	5,50%		782
1722	KiSt	9,00%		1.279
1723				
1724	Steuer insgesamt	überschlägig		16.276
1725				
1726	unverbindliche Berechnung	überschlägig, muss individuell berechnet werden.		
1727				
1728				
1729				
1730	vereinfachter Ertragswert gem. BGH - Urteil vom 9.2.2011			188.903
1731				
1732	ESt auf außerordentliche Einkünfte			-9.043
1733	SolZ	5,50%		-497
1734	KiSt	9,00%		-814
1735				-10.354
1736	Endvermögen nach Steuern			178.549
1737				
1738	hälftiger Teil			89.275
1739				
1740				
1741				
1742				
1743				
1744				
1745				
1746				
1747				
1748				
1749				
1750				
1751				
1752				
1753				
1754				
1755				
1756				
1757				

1758

XVII. Ergebnis und Rat

1759

1760

1761

Ich halte einen Kaufpreis von **244.339 €** einschließlich Einrichtung für angemessen.

1762

1763

davon Goodwill	Kassenärztliche Zulassung	0
----------------	---------------------------	---

1764

1765

davon Goodwill	Privatpraxis, IGeL etc.	142.190	142.190
----------------	-------------------------	---------	----------------

1766

1767

Summe Goodwill	vgl. oben Zeile	1423	142.190
----------------	-----------------	------	----------------

1768

1769

Barwert der Steuervorteile eines Erwerbers	vgl. Zeile	2.022 ohne Ansatz	0
--	------------	-------------------	----------

1770

Goodwill (einschließlich Steuervorteil eines Erwerbers)			142.190
--	--	--	----------------

1771

1772

Substanzwert nach Abzug der latenten Steuern auf den stillen Reserven			102.149
---	--	--	----------------

1773

1774

Stille Reserven für Einrichtung/Anlagevermögen	(sind im Substanzwert enthalten)		
--	----------------------------------	--	--

1775

Kaufpreis insgesamt			244.339
----------------------------	--	--	----------------

1776

1777

Der ermittelte Gesamtgoodwillwert von **142.190 €** beträgt im Verhältnis zum gemittelten Umsatz der letzten

1778

1779

zwei Jahre von **397.891 €** als Multiplikator ausgedrückt **35,7%**.

1780

1781

Unterstellt wird eine Gesamtveräußerung.

1782

1783

Der Kaufpreis sollte bar bezahlt werden, wenn dem Erwerber eine entsprechend günstige Finanzierung gelingt.

1784

1785

Ich möchte auf den sinkenden Wert der Praxis des bisherigen Betreibers besonders hinweisen.

1786

1787

Die Entwicklung des Regelleistungsvolumens ist aufmerksam zu beachten.

1788

1789

1790

1791

1792

XVIII. Bescheinigung

1793

1794

Dieses Gutachten erstatte ich nach bestem Wissen.

1795

1796

Die Richtigkeit der mir überreichten Zahlen wird unterstellt.

1797

1798

Gleichzeitig wird angenommen, dass sich die Praxis des Veräußerers bis zum Übergabezeitpunkt

1799

1800

in ihrer Substanz hält. Der private Patientenstamm wird zur Zeit als nachhaltig angenommen.

1801

1802

Auf den leicht sinkenden Wert des Goodwill der Praxis habe ich im Gutachten hingewiesen.

1803

1804

Das Existenzgründerrisiko des Erwerbers ist meines Erachtens -wie gezeigt- zumutbar.

1805

1806

Ich verweise besonders auf die hohen Unsicherheiten in der Gesundheitspolitik,

1807

1808

welche die Zukunftsergebnisse und damit dieses Gutachten unsicher machen.

1809

1810

Die Zukunftsannahmen sind meinerseits vorsichtig getroffen und mit dem Veräußerer wie Erwerber diskutiert.

1811

1812

Dem Erwerber ist die technische Ausstattung der zu übernehmenden Praxis bekannt.

1813

1814

Sämtliche Gerätschaften sind ordnungsgemäß gewartet und entsprechen dem letzten Standard.

1815

1816

Inwieweit sich Veräußerer und Erwerber über die Berücksichtigung der Bewertung des Steuervorteils des Erwerbers

1817

1818

beim Kaufpreis einigen, soll hier nicht diskutiert werden. Der Wert beträgt 32.548 €, Ansatz hier 0,00 €.

1819

1820

Der Grund für die niedrige Bewertung liegt in dem erheblichen Gebührenverlusten seit dem 1. 1. 2009

1821

1822

Die Parteien sollten eine Nachbesserungsklausel vereinbaren, falls die Einnahmen in den Folgejahren erheblicher

1823

1824

einbrechen sollten.

1825

1826

Köln, den 17.02.2013

1827

1828

Peer Steuermann
Steuerberater
Sachverständiger für die Bewertung medizinischer Praxen

1829

Ende des Gutachtens

Peer Steuermann

1830							
1831	XIX. Steuerliche Wirkungen beim Veräußerer		vorl. ohne Sonderausgaben / Kirchensteuer				
1832	Herr Dr. med. Friedel Überdruss		ohne persönliche Unterlagen und Daten				
1833							
1834	Hier wird überschlägig berechnet, wie viel Steuer anlässlich der Veräußerung anfällt.						
1835							
1836							
1837			<u>31.12.12</u>	bei		bei	
1838	Veräußerungspreis	Kaufpreis Goodwill	142.190	33,33%		66,67%	
1839				47.392		94.798	
1840	AV zu Verkehrswerten (gemeine Werte)		26.945		8.981		17.964
1841					4.717		9.435
1842	Forderungen Kassenzärtl. Vereinigung.		14.151		4.717		9.435
1843					4.717		9.435
1844	Forderungen Privatpraxis		16.483		5.494		10.989
1845					5.494		10.989
1846	Summe and. Forderungen		0		0		0
1847					0		0
1848	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	geschätzt	<u>-1.111</u>		<u>-370</u>		<u>-741</u>
1849					-370		-741
1850	Aufgabegewinn		198.658		66.213		132.445
1851					66.213		132.445
1852					66.213		132.445
1853	Freibetrag § 16 Abs. 4 EStG						
1854					66.213		132.445
1855	Veräußerungsgewinn		198.658		66.213		132.445
1856					66.213		132.445
1857	Freibetrag		<u>0</u>				
1858	Veräußerungsgewinn	nach Freibetrag	198.658				
1859	unterstellte sonstige Einkünfte						
1860							
1861	Rente Ehemann	unterstellt	0				
1862							
1863	Rente Ehefrau		0				0
1864							
1865	Freibetrag § 34 Abs. 3 EStG						
1866							
1867	Zwischensumme		198.658				
1868							
1869	Einkünfte aus V.u.V.	geschätzt	0				
1870							
1871	sonst. Einkünfte unterstellt in % von:		0,00%	200.000			0
1872	zu versteuerndes Einkommen						198.658
1873							
1874	Sonderausgaben	geschätzt	-6.000				
1875	zu versteuern		192.658				
1876							
1877	Steuer gem. § 32 a EStG		Splitting, 0 K.		64.788		
1878	durchschnittlicher Steuersatz				32,61%		
1879					32,61%		
1880	1/2 durchschnittlicher Steuersatz	56%		32,61%		18,26%	
1881	ESt außerordentliche Einkünfte					36.281	
1882						36.281	
1883	ordentliche Einkünfte					0	
1884						0	
1885	ESt ordentliche Einkünfte					-16.128	
1886						-16.128	
1887						-16.128	
1888	ESt außerordentliche Einkünfte					36.281	
1889	ESt ordentliche Einkünfte					<u>-16.128</u>	
1890						-16.128	
1891	Steuer insgesamt	noch ohne KiSt	überschlägig			20.153	
1892	SoZ		5,50%			1.108	
1893	KiSt		9,00%			<u>1.814</u>	
1894						1.814	
1895	Steuer insgesamt		überschlägig			23.076	
1896						23.076	
1897	unverbindliche Berechnung		muss vom StB des Veräußerers berechnet werden!				
1898							
1899							

1900					
1901	XX. Abwicklung des Verkaufspreises				31.12.12
1902					
1903	Diese Abwicklungsrechnung stellt einen Normalablauf dar.				
1904					
1905	Sie soll dem abgebenden Arzt zeigen, was nach Abwicklung, der Bezahlung der Steuern und Ablösung				
1906					
1907	der Restschulden verbleibt.				
1908					
1909	Zufluss Veräußerungsentgelte				
1910					
1911	Kaufpreis Goodwill	zusätzlich	Barwert der Steuervorteile eines Erwerbers		142.190
1912					
1913	Übernahme Sachanlagen				66.661
1914					
1915	Übernahme stille Reserven				26.945
1916					
1917	Forderungen Kassenärztl. Vereinigung.				14.151
1918					
1919	Forderungen Privatpraxis				16.483
1920					
1921	Summe and. Forderungen				0
1922					
1923	Barreserve				12.365
1924					
1925	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				-1.111
1926					
1927	Sonstige Verbindlichkeiten				-6.279
1928					
1929	Ablösung Kontokorrentkredit				0
1930					271.405
1931					
1932	Steuer insgesamt				-23.076
1933					
1934	REST an Geld nach Betriebsaufgabe		überschlägig		248.330
1935					
1936	Ablösung Restschulden bei Kreditinstituten zum		31.12.2012	vgl. Kreditvol.	57.533
1937					
1938	REST nach Ablösung der Restkredite				190.797
1939					
1940	Sonderverwendung für		Sonderurlaub		10.000
1941	Entschuldung		Einfamilienhaus		34.567
1942	Schenkung an		Kinder		0
1943	Unter Gesichtspunkten der Verrentung dieses Betrages von				146.230
1944					
1945	bei einem Alter des Abgebenden von		vgl. Persönliche Daten	59 Jahren	
1946					
1947	besteht bei einer Lebenserwartung von		vgl. Lebenserwartung	27,69 Jahren	
1948					
1949	und einem langfristigen Anlagezins von zur Zeit			1,25%	
1950					
1951					
1952	eine mögliche zusätzliche Rente von			520 € monatlich	
1953					
1954	Rente der gesetzlichen Rente der KV		überschlägig		4.144 €
1955					
1956	danach insgesamt				4.664 € monatlich
1957					
1958					
1959					
1960					
1961					
1962					
1963					
1964					
1965					
1966					
1967					
1968					
1969					

1970

XXI . Der Barwert des abschreibungsbedingten Steuervorteils des Erwerbers

1971

1972

1973

Der Erwerber der Praxis kann den erworbenen Goodwill als immaterielles Wirtschaftsgut

1974

1975

mit einer Nutzungsdauer von

5 Jahren abschreiben; dadurch entsteht ein Steuervorteil,

1976

1977

der nach internationaler Übung und auch "IDW-Standard: Grundsätze zur Bewertung immaterieller Vermögenswerte"

1978

1979

(IDW ES 5) als Vermögenswert berechnet und zu berücksichtigen ist (sog. Tax Amortisation Benefit = TAB).

1980

1981

1982

1983

1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992

1993

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

2031

2032

2033

2034

2035

2036

2037

2038

2039

		2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Jahr	1	2	3	4	5	6
Erwerber Goodwill		142.190					
davon nicht AfA-fähig		0					
abschreibungsfähig		142.190					
Nutzungsdauer in J.		5					
Abschreibungen		28.438	28.438	28.438	28.438	28.438	0
pauschaler Steuersatz	26,4%	7.501	7.501	7.501	7.501	7.501	0
Zinssatz		5,557%	5,557%	5,557%	4,453%	4,453%	0,000%
Barwertfaktor		0,9474	0,8975	0,8502	0,8401	0,8043	0,0000
Barwerte des Steuervorteils		7.106	6.732	6.377	6.301	6.032	0
Summe der Barwerte							32.548

Der nicht abschreibungsfähige Anteil von 0 wird erst bei Betriebsaufgabe steuerwirksam.

Da dieser Termin nicht bekannt ist, wird unterstellt, dass die Betriebsaufgabe nach dem 65 . Lebensjahr stattfindet.

Der Erwerber ist 42 Jahre alt, das bedeutet eine Betriebsaufgabe in 24 Jahren stattfindet.

Bei einem Zinssatz von 4,453% beträgt der Kapitalbarwertfaktor 0,35149

Berechnung also: 0

Barwert Steuervorteil bei Betriebsaufgabe 0

Gesamtvorteil aus Tax Amortisation Benefit 32.548

In der Regel wird dieser Betrag in Deutschland nicht abgegolten.

vgl. dazu auch Kasperzak/Nestler: Zur Berücksichtigung des Tax Amortisation Benefit bei der Fair Value-Ermittlung immaterieller Vermögenswerte nach IFRS 3, in: DB Jg. (2007); S. 473-478

2040				
2041	XXII. Der Barwert der latenten Steuern auf die stillen Reserven			
2042				
2043	Durch die Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden werden bei der Ermittlung des Substanzwertes stille			
2044				
2045	Reserven aufgedeckt. Diese sind unversteuert, soweit es sich um die Differenz zwischen Substanzwert und den Wert der			
2046				
2047	und den Werten der Steuerbilanz handelt. Mit der Auflösung der stillen Reserven entsteht eine latente Steuerlast.			
2048				
2049	Da sich die ermittelten stillen Reserven bei der Fortführung des Unternehmens - was hier unterstellt wird - auflösen,			
2050				
2051	unterliegen sie bei dieser Auflösung einer Besteuerung in unterschiedlichen Perioden.			
2052	(Vgl. dazu Wp-Handbuch 2008, Band II, 13. Aufl., S. 165)			
2053	Barwert der latenten Steuerschuld			
2054				
2055	a) bei Gegenständen, die veräußert werden und nicht der Abnutzung unterliegen			
2056				
2057	Substanzwert			0
2058				
2059	./.. Steuerlicher Buchwert			0
2060				
2061	Stille Reserven			0
2062				
2063	Ertragsteuersatz	Vgl. im Bericht Zeile	899	25,00%
2064				
2065	latente Steuerlast vor Abzinsung			0
2066				
2067	Abzinsungsfaktor bei n	Restnutzungsdauer in Jahren		6
2068				
2069	Zinssatz	Vgl. im Bericht Zeile	903	5,557%
2070				
2071	Abzinsungsfaktor			0,7229
2072				
2073	Barwert der Steuern der stillen Reserven auf nicht AfA-fähige Wirtschaftsgüter			0
2074				
2075	b) bei Gegenständen, die veräußert werden und der Abnutzung unterliegen			
2076				
2077	Substanzwert	Vgl. im Bericht Zeile	538	93.606
2078				
2079	./.. Steuerlicher Buchwert			66.661
2080				
2081	Stille Reserven			26.945
2082				
2083	Ertragsteuersatz	Vgl. im Bericht Zeile	899	25,000%
2084				
2085	latente Steuerlast vor Abzinsung			6.736
2086				
2087	Abzinsungsfaktor bei n	Restnutzungsdauer in Jahren		6
2088				
2089	Zinssatz			5,557%
2090				
2091	latente Steuerlast vor Abzinsung		6.736	1.123
2092	dividiert durch		6	
2093				
2094	$(1+i)^n - 1$		0,3833	Faktor 4,9865
2095	$(1+i)^n \times i$		0,0769	
2096				
2097	Barwert der Steuern der stillen Reserven auf AfA-fähige Wirtschaftsgüter			5.598
2098				
2099	Barwert der Steuern der stillen Reserven auf alle Wirtschaftsgüter			5.598
2100				
2101	Substanzwert	a) bei Gegenständen, die veräußert werden und nicht der Abnutzung unterliegen		0
2102				
2103	Substanzwert	b) bei Gegenständen, die veräußert werden und der Abnutzung unterliegen		93.606
2104				
2105	Summe Substanzwert			93.606
2106				
2107	Barwert der Steuern der stillen Reserven auf alle Wirtschaftsgüter			-5.598
2108				
2109	Summe Substanzwert	nach latenter Steuerlast		88.007

2110									
2111	XXIII. Alternative Finanzierung durch den Abgebenden								
2112									
2113	Statt einer 100%-igen Finanzierung durch Banken wird in neuerer Zeit wegen der hohen Zinsen auch häufig								
2114									
2115	eine teilweise Finanzierung durch den abgebenden Arzt diskutiert und auch gerechnet, wie folgt:								
2116									
2117	Fremd-Finanzierungsvolumen Erwerber							191.756	
2118									
2119									
2120	Sofort zu finanzieren bei Abgabe der Praxis			Finanzierung durch die Bank					
2121									
2122	Steuerlast des Abgebenden					23.076			
2123									
2124	Sonderverwendung für			Sonderurlaub		10.000			
2125									
2126	Entschuldung			Einfamilienhaus		34.567			
2127									
2128	Schenkung an			Kinder		0		35,3%	67.643
2129									
2130	Alternative A:								
2131									
2132	Der Rest wird finanziert in Raten durch den abgebenden Praxisinhaber							64,7%	124.114
2133	Zinssatz der Bank hier KfW, vgl. oben			5,75%					
2134	Finanzierungsvorteil für Erwerber			2,00%					Vorteil
2135	zu vereinbarenden Zinssatz für Erwerber			3,75%					
2136	und einem Anlagezins von zur Zeit 1,25%								
2137	Vorteil des Abgebenden			2,50%					
2138									
2139				Jahr	Betrag	monatlich		Reste	Zinsen geschätzt
2140	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2013	7.501	625		116.613	2.407
2141									
2142	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2014	7.501	625		109.113	2.257
2143									
2144	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2015	7.501	625		101.612	2.107
2145									
2146	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2016	7.501	625		94.112	1.957
2147									
2148	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2017	7.501	625		86.611	1.807
2149									
2150				2018	0	0		86.611	1.732
2151									
2152	Summe				37.503	3.125			
2153									
2154	Zinseinkünfte des Abgebenden = Betriebsausgaben des Erwerbers								12.268
2155									
2156									
2157	Bürgschaft zu Gunsten des Abgebenden über							124.114 € sinkend.	
2158									
2159									
2160	Alternative B:								
2161									
2162	Der Rest wird in Raten finanziert durch den Abgebenden in Abhängigkeit von den Erlösen des Erwerbers.								
2163									124.114
2164	Raten in % vom Umsatz								
2165				geplante Erlöse	%-Satz Zielwert	RATE p.a.	REST	monatlich	
2166	geplanter Umsatz	1	2013	419.916	6,12%	25.703	98.410	2.142	
2167									
2168		2	2014	423.637	6,12%	25.931	72.480	2.161	
2169									
2170		3	2015	427.303	6,12%	26.155	46.324	2.180	
2171									
2172		4	2016	427.303	6,12%	26.155	20.169	2.180	
2173									
2174		5	2017	427.303	6,12%	26.155	-5.986	2.180	
2175									
2176		6	2018	427.303	6,12%	26.155	-32.141	2.180	
2177									
2178		7	2019	427.303	6,12%	26.155	-58.296	2.180	
2179									
2180									
2181									

Peer Steuermann

Für Ihre Anmerkungen	<u>Bearbeiter:</u>	<u>erledigt:</u>
1 _____	_____	_____
2 _____	_____	_____
3 _____	_____	_____
4 _____	_____	_____
5 _____	_____	_____
6 _____	_____	_____
7 _____	_____	_____
8 _____	_____	_____
9 _____	_____	_____
10 _____	_____	_____
11 _____	_____	_____
12 _____	_____	_____
13 _____	_____	_____
14 _____	_____	_____
15 _____	_____	_____
16 _____	_____	_____
17 _____	_____	_____
18 _____	_____	_____
19 _____	_____	_____
20 _____	_____	_____
21 _____	_____	_____

Dieser Bericht ist abgelegt unter:

G:\[DAI BERLIN BWB 2008.5.3. Basis 2012 MED-Einzelpraxis Stand 2013 11 12 um 16.55
Uhr.xlsx]BERICHT

A N L A G E N